

ERDBEBEN IN NEPAL

„Es wird hektisch in Trümmern gegraben“

Der NÖ Naturfreunde-Landesgeschäftsführer Ernst Dullnigg, wohnhaft in Kirchberg, ist aktuell in Nepal. Gemeinsam mit einer Voralbergerin will er den Menschen im Erdbebengebiet helfen.

VON GILA WOHLMANN

NEPAL, KIRCHBERG Bei einem starken Erdbeben in Nepal sind laut internationalen Medien mindestens 157 Menschen gestorben. Zudem seien bisher 170 Verletzte gezählt worden, sagte ein Polizeisprecher in der Hauptstadt Kathmandu am Samstag. Die Opferzahlen könnten noch steigen, zumal aus abgeschnittenen Gebieten zunächst keine bestätigten Angaben vorlagen. Das Beben am Freitag um 23.47 Uhr Ortszeit hatte laut der Nationalen Erdbebenwarte NEMRC eine Stärke von 6,4. Die US-Erdbebenwarte USGS gab die Stärke mit Stärke 5,6 an. Das Epizentrum lag im Distrikt Jajarkot.

Aktuell in Nepal befindet sich auch der Landesgeschäftsführer der Naturfreunde NÖ, Ernst Dullnigg. Der Tradigister befindet sich aktuell in Lukla. Das ist nordöstlich von Katmandu, im Gebiet des Mount Everest, rund 550 Kilometer vom Epizentrum entfernt.

„Die betroffenen Gebiete sind zum Teil extrem abgelegen und wir wissen noch keine endgültige Zahl der Todesfälle, zumindest sind es 138. Es wird seit gestern Nacht hektisch in den Trümmern gegraben, aber einige Orte sind wegen Erdrutschen nur sehr schwer zu erreichen. Es wird noch Tage dauern“, schildert er am Sonntag der NÖN.

Betroffen sind die Regionen westlich von Pokhara, um Jajarkot, Rukum, und Karnali. „Diese gehören zu den ärmsten von ganz Nepal. Es tut weh, diese Menschen vor dem Nichts stehen zu wissen, vor allem, weil der Winter vor der Tür steht und die Nächte schon eiskalt sind“, gibt er sich betroffen. Und er möchte helfen. „Ich bin mit einer Voralberger Hilfsorganisation in Kontakt. Diese haben Mitarbeiter in Nepal und sind schon aktiv in der Hilfe für die Opfer. Morgen bin ich in Kathmandu und werde mich mit der Leiterin der Hilfsorganisation



▲ Unter den Trümmern liegen Menschen begraben. Die Suche nach ihnen gestaltet sich schwierig, die Hoffnung, sie lebendig zu finden, sinkt mit jeder Minute.

Foto: Sabine Klotz

treffen“, informiert er. Spenden, um Hilfsgüter zu erwerben, seien jetzt dringend von Nöten.

Spenden sammelt die Hilfsorganisation „Chay Ya Austria. Obfrau ist Sabine Klotz. „Eure Spende ist steuerlich absetzbar“, richtet sie aus. Um das Geld werden diverse Hilfsgüter wie Schlafsäcke, Lebensmittel und Zeltplanen gekauft.

Dullnigg verbleibt noch bis zum 12. November in Nepal.

„Am Mittwoch eröffnen wir unsere 17. Schule. Da fahren wir mit Allradautos nach Yarsharauf und bereits am Donnerstag beginnen wir die 18. Schule zu errichten“, erzählt er. Und das Hilfsprojekt ist wieder mit so einigen Herausforderungen verbunden. „Da müssen wir allerdings vier Stunden zu Fuß raufgehen, weil die Straße durch den Monsun im September unpassierbar ist.“ Beide Schulen liegen im Distrikt Gorkha. In dieser Region gab es im April 2015 ein verheerendes Erbeben.



Ernst Dullnigg verbindet seit vielen Jahren seine Nepaltouren mit Hilfsprojekten vor Ort. Dass gerade während seines Aufenthalts ein Erdbeben in Nepal ausbricht, damit hat er nicht gerechnet.

Foto: privat

Spendenkonto

„Chay Ya Austria“ Raiffeisenbank am Bodensee,
IBAN: AT50 3743 1000 0032
2974; BIC: RVVGAT2B431

Name und Geburtsdatum an
spenden@chay-ya.org
Betreff: Erdbeben Nepal

Mehr zur Organisation unter
chay-ya.org

